

Clarence Darrow im *Monkey Trial*



ARNOLD F. RUSCH

Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M., Zürich

Vor hundert Jahren wirkte Clarence Darrow in Amerika als Anwalt. Nur ein Jahr nach dem Jahrhundertprozess um Leopold und Loeb stand der Meister der public relations-Prozessführung 1925 erneut als Verteidiger vor Gericht. Diesmal ging es um einen Lehrer, der in Tennessee trotz Verbots die Evolutionslehre unterrichtete. Gemäss Darrow drehte sich der Prozess nicht etwa um den Lehrer, sondern wiederum mit grösster Publikumsbeteiligung um nichts Geringeres als die Zivilisation selbst!

The Scopes Monkey Trial – der Prozess hiess so, weil es um Evolutionslehre ging. Angewidert vom *Butler Act*, der das Unterrichten der Evolutionslehre unter Strafe stellte, sahen ein paar progressive Männer in einer Apotheke in Dayton die Möglichkeit, ihr Kaff ins Scheinwerferlicht zu rücken. Sie würden den Musterprozess gegen den *Butler Act* nach Dayton bringen! Da die *American Civil Liberties Union* (ACLU) die Unterstützung eines Musterprozesses bereits öffentlich angeboten hatte, musste nur noch ein Angeklagter gefunden werden. Sie wurden in der Person des Aushilfslehrers John T. Scopes fündig. Dieser hatte tatsächlich den Schülern auf-

geben, einen Text über Evolutionslehre zu lesen.¹ Er erklärte sich bereit, als Angeklagter zu wirken. Die Ankläger musste man nicht lange suchen, denn sie waren ebenfalls zufällig in der Apotheke: Sie sollten später Unterstützung von William Jennings Bryan, Jr. und seinem Vater William Jennings Bryan erhalten, den man damals als Fundamentalisten, dreifachen Präsidentschaftskandidaten der Demokraten und von 1913–1915 als Secretary of State unter Präsident Woodrow Wilson gut kannte.² Als Clarence Darrow schliesslich einwilligte, Scopes zu verteidigen, war die Crew komplett.³ Darrow als Verteidiger war nicht die erste Wahl. *Erstens* hatte die Öffentlichkeit ihm nur schlecht verziehen, dass er die reichen und unsympathischen Leopold und Loeb verteidigt hatte – und dazu noch erfolgreich!⁴ *Zweitens* befürchtete die ACLU, dass seine Radikalität und seine glühende Ablehnung organisierter Religion den Prozess zu einem Schlagabtausch zwischen Religion und Wissenschaft verändern könnte: sie wurden nicht enttäuscht. Die Teilnahme am Prozess ergab sich aus Darrows Wunsch, Bryan zu stoppen: «*At once I wanted to go. My object, and my only object, was to focus the attention of the country on the program of Mr. Bryan and the other fundamentalists in America.*

I knew that education was in danger from the source that has always hampered it – religious fanaticism.»⁵

Schon alleine die Ankündigung des *monkey trial* sorgte weltweit für grosses Aufsehen.⁶ Der achttägige Prozess war ein Spektakel erster Güte und zog bis zu 3'000 Zuhörer und über 200 Journalisten an. Er fand deshalb zum Teil vor dem Gerichtsgebäude *unter freiem Himmel* statt, mit Liveübertragung im Radio!⁷ Insbesondere das evolutionsbedingte Affenmotiv übte auf Zuschauer, Leser, Journalisten und Karikaturisten eine *enorme Faszination* aus. So waren auch Affen zugegen, von denen mehrere Leute behaupteten, Darrow werde diese als Zeugen im Prozess aufrufen. Der Zirkus-Schimpanse *Joe Mendi* wurde extra nach Dayton gebracht, um das Publikum mit seinem Klavierspiel zu unterhalten. Die Satirezeitschrift *The Onion* erfand eigens eine Geschichte, wonach der unglaublich intelligente Affe *Cornelius* mit seiner Affengattin *Zira* aus der Zukunft direkt nach Dayton gekommen sei, um für Scopes auszusagen: «*Darrow hopes that the presence of the chimp, a member of the «intellectual class» of a future society ruled by apes, will illustrate to the jury the merit of the biological theory of evolution, the teaching of which now stands in question under Tennessee law.*»⁸ Der lokale Kleiderladen, der zufälligerweise einem J.R. Darwin gehörte, schuf den Werbespruch «*DARWIN IS RIGHT...inside*» und hielt fest, seine Kleider seien «*the fittest*»,

¹ EDWARD J. LARSON, *Summer for the Gods*, Cambridge 1998, 88 ff.

² Bryan der Ältere erzielte in den Jahren 1896, 1900 und 1908 als offizieller Kandidat der Demokraten für das Weisse Haus 46.7%, 45.5% und 43% der Stimmen (MICHAEL HANNON, *Scopes Trial* (1925), Internet: http://darrow.law.umn.edu/trialpdfs/SCOPES_TRIAL.pdf [9.6.2016], 7 und LARSON [FN 1], 38).

³ DOUGLAS O. LINDER, *State v. John Scopes («The Monkey Trial»)*, Internet: <http://law2.umkc.edu/faculty/projects/ftrials/scopes/evolut.htm> (9.6.2016) und HANNON (FN 2), 22 ff.

⁴ ARNOLD RUSCH, *Darrow rettet Leopold und Loeb vor dem Strang*, AJP/PJA 2016, 861 ff. und LARSON (FN 1), 71.

⁵ CLARENCE DARROW, *The Story of my Life*, New York 1932, 249.

⁶ *The Times*, 13. Juni 1925, 13.

⁷ QUIN RYAN, *No Radio-TV in Court? What about WGN in «Monkey Trial»?* *Chicago Tribune*, 22.3.1964, Section 10, Radio C.

⁸ *Scopes Defended By Super-Intelligent Chimpanzee-Man from Future*, *The Onion*, Internet: <http://law2.umkc.edu/faculty/projects/ftrials/scopes/onionChimpan.html> (9.6.2016).



Der Film «Inherit the Wind» basierte auf dem monkey trial. Die Szene zeigt, wie Spencer Tracy als Clarence Darrow den Zeugen William Jennings Bryan befragt (Bild: United Artists).

in Anlehnung an Darwins Lehre des *Survival of the Fittest*.⁹

Darrow musste im Prozess permanent gegen die religiöse Propaganda kämpfen: So startete der Prozess schon mit einem Gebet. Auch am zweiten Tag war es so. Am dritten Tag reklamierte Darrow, doch Richter Ralston putzte den Einspruch weg.¹⁰ Am ersten Tag las Ralston zusätzlich aus dem Buch Genesis die ganze Schöpfungsgeschichte vor, damit wirklich jeder wusste, worum es ging. Am Sonntag durfte William Jennings Bryan in der Methodistenkirche Dayton zum Prozessthema predigen – selbstverständlich sass auch Richter Ralston in der Kirche und hörte aufmerksam zu.

Der Höhepunkt des Prozesses stellte eindeutig die Befragung von Bryan dar. Darrow fragte ihn, ob der Wal wirklich den Jona geschluckt und ob Josua tatsächlich die Sonne ge-

stoppt habe. Besonders pikant stellte er die Frage, wie Adam und Kain zu ihren jeweiligen Gattinnen kamen, wenn doch sonst niemand auf der Erde gelebt habe? Darrow spannte den Bogen weiter: Wie kann man denn wissen, dass der Herr die Sonne ausgerechnet am vierten Tag geschaffen hat, wenn Tage ohne Sonne gar nicht messbar sind? Darrow legte im Rahmen der Befragung Bryans wenig neugieriges Naturell und sein enges Weltbild offen – einzuräumen ist, dass dies Bryan nur verkürzt beschreibt, denn er hatte auch sehr positive Seiten: Die tiefe Wunsch nach Frieden prägte seine politische Agenda und die Evolutionslehre lehnte er nicht zuletzt aus der Angst ab, dass Schwache und Arme schutzlos unter die Räder kommen.¹¹ Bryan konnte sein wochenlang vorbereitetes Schlussplädoyer nicht mehr halten, weil Darrow den An-

geklagten kurzerhand alles gestehen liess und Richter Ralston ihm direkt eine Busse von \$ 100 auferlegte. Der Angeklagte Scopes war und blieb im ganzen Spektakel ein Statist. Er konnte vor der Urteilsfällung noch ein paar Sätze an die Jury richten – es blieb seine einzige Wortmeldung im Prozess.¹² Bryan starb eine Woche später nach dem Verzehr eines allzu üppigen Mahles. Der Supreme Court von Tennessee hob 1927 die Verurteilung ohne Rückweisung auf – nicht etwa aufgrund der Verfassungswidrigkeit des Gesetzes, sondern aufgrund einer Förmlichkeit: Die *jury* und nicht etwa der Richter hätte gemäss der Verfassung von Tennessee die Busse festsetzen müssen.¹³

Wer hat den Prozess jetzt gewonnen? Die Fundamentalisten haben trotz des vermeintlichen Prozess Erfolgs in der öffentlichen Meinung eher einen Rückschlag erlitten – nur zwei Staaten führten die in Planung stehenden Gesetze gegen die Evolutionslehre schliesslich ein.¹⁴ Dennoch erging erst 1968 mit *Epperson v. Arkansas* ein eindeutiger Entscheid des Supreme Court, der ein Verbot der Evolutionslehre aufhob.¹⁵ 1987 räumte der Supreme Court in *Edwards v. Aguillard* auch mit Gesetzen auf, wonach Lehrer die Evolutionslehre nur bei gleichzeitiger Einbeziehung der Schöpfungslehre unterrichten durften.¹⁶ Clarence Darrow war, was die Religionsfreiheit betrifft, seiner Zeit also sicher 43 bis 62 Jahre voraus. Bei der Todesstrafe hat die Welt ihn bis heute noch nicht eingeholt!

⁹ HANNON (FN 3), 36.

¹⁰ Vgl. die Wortprotokolle der Prozesstage Nr. 1–8, in: The World's Most Famous Court Trial, Cincinnati 1925, Internet: <http://darrow.law.umn.edu/trials.php?tid=7> (9.6.2016), 3, 45, 89 ff.

¹¹ LARSON (FN 1), 38 ff.

¹² Vgl. das Wortprotokoll des achten Tages (FN 10), 313.

¹³ John Scopes v. The State, Supreme Court of Tennessee, 154 Tenn. 105, 121 (1927), Internet: <http://darrow.law.umn.edu/documents/Scopes%201926.pdf> (9.6.2016).

¹⁴ LINDER (FN 3).

¹⁵ Epperson v. Arkansas, 393 U.S. 97.

¹⁶ Edwards v. Aguillard, 482 U.S. 578.